

Vorrede.

42. Der II. Haupttheil/
Von Kunstfachen in den Wappen.

**Der Natur
und der
Kunststreit.** Es ist eine vielgestrittne Frage: Ob die Kunst mehr laisten könne / als die Natur / und scheinet / daß diese jener Bottmässigkeit untergeben seye / in dem uns das Eisen nichts nütze / wann es nicht von der Kunst bearbeitet und zu Nägeln / Pflügen / Ketten und Schienen bereitet würde: das Holz diene uns nichts in dem Walde / sondern man muß Häuser / Wagen / Tische / Bäncke / zc. darauß machen. Die Pferde und alles Zugviehe / solten unser Leben nicht erleichtern können / wann sie die Kunst nicht bezaumte und besochte.

43. Was kan aber die ohnmächtige Kunst / sonder die Natur? Nichts nicht durch und durch; sondern ist gleich jener Mucken in der Fabel / welche / auf des Rades Are sitzend / saget: Ich mache diesen grossen Staub / und nicht das Rad. Sie ist gleich einem Zwerg / der auf eines Riesen Achsel / sich grösser zu seyn beduncket / als der so ihn trägt. Will die Kunst bauen / so muß die Natur Holz und Steine beytragen: will sie pflügen / so muß sie das Eisen verschaffen: will sie fahren / so muß sie vorspannen / oder die ohnmächtige Kunst wird nicht einen Schritt von statten können. Woher kommet aber die Kunst? von den Menschen / und der Natur Geschöpfte / wird sie mit ihm geboren? Nein / sondern was er wissen will / muß er mit beharlicher Mühe / und sorgfältigen Fleiß erlernen.